Die Autoren

Dr. Gianni Bonvicini, stellvertretender Direktor am „Istituto Affari Internazionali" (IAI), Rom;
geboren am 16.1.1943 in Trient; Studium der Politikwissenschaft in Florenz, Gastprofessur für Internationale Beziehungen an der John Hopkins Universität in Bologna, Direktor der vierteljährlich erscheinenden englischsprachigen Zeitschrift „The International Spectator";
Veröffentlichungen, u.a.:
Governare l'economia europea: divergenze e progressi integrativi, Turin 1978 (Mitherausgeber); I Partiti e le elezioni del Parlamento europeo: interessi nazionali ed europei a confronto, Bologna 1979 (Mitherausgeber); La politica estera dell'Europe, Autonomia o dipendenza? (Herausgeber), Bologna 1980; Mitautor zahlreicher Publikationen zu Fragen der Europäischen Integration.

Dr. Hans-Günther Brüske, Programmreferent des Programmdirektors beim ZDF, Mainz;
geboren am 4. Februar 1951 in Königstein; Studium der Politikwissenschaft und Romanistik in Mainz und Brüssel, 1978 Magister Artium in Politikwissenschaft, 1980 Promotion zum Dr. phil. an der Universität Mainz;
Veröffentlichungen, u.a.:
Der Wirtschafts- und Sozialausschuß der Europäischen Gemeinschaften. Die institutionalisierte Interessenvertretung als Faktor europäischer Integration, Rheinfelden 1979; „Verkehrtes Heldentum" und Absonderungen in den Romanen Jean Genets, Frankfurt 1980; Städtepartnerschaften – Kulturelle Beziehungen, Heft 21 der Reihe „Transnational" (Herausgeber), Bonn 1983; Nur verpaßte Chancen? Die Reformberichte der Europäischen Gemeinschaft (Mitautor), Bonn 1983.

Dr. Barbara Burkhardt-Reich, Wissenschaftliche Angestellte am Institut für Politikwissenschaft der Eberhard-Karls-Universität Tübingen;
geboren am 18. August 1954 in Herrenberg; Studium der Mathematik und Politikwissenschaft, 1979 Staatsexamen und 1982 Promotion mit einer Arbeit über den europäischen Bauernverband COPA an der Universität Tübingen;
Veröffentlichungen, u.a.:
Agrarverbände in der EG – Das agrarpolitische Entscheidungsgefüge in Brüs-

sel und den EG-Mitgliedstaaten unter besonderer Berücksichtigung des Euro-Verbandes COPA und seiner nationalen Mitgliedsverbände (zusammen mit Wolfgang Schumann), Kehl 1983; Zur Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik der EG: Positionen und Handlungsspielräume (zusammen mit Wolfgang Schumann), Ebenhausen/München 1983.

Dr. Dieter Dettke, Wissenschaftlicher Referent der SPD-Bundestagsfraktion, Bonn;
geboren am 15.1.1941 in Busendorf; 1962 bis 1968 Studium der Politikwissenschaft in Bonn, Berlin, Straßburg und Seattle (USA), 1969 bis 1974 Wissenschaftlicher Mitarbeiter des Forschungsinstituts der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik in Bonn, seit 1974 Wissenschaftlicher Referent der SPD-Bundestagsfraktion;
Veröffentlichungen, u.a.:
Allianz im Wandel, Frankfurt 1976; Das Portrait: Horst Ehmke, Reden und Beiträge. Mit einem Vorwort von Willy Brandt (Herausgeber), Bonn 1980.

Gerhard Eickhorn, Generalsekretär des Deutschen Rates der Europäischen Bewegung, Bonn;
geboren am 31. Dezember 1936 in Haan (Rheinland); Ausbildung in der Kommunalverwaltung, 1960 Anstellung bei der Europa-Union Deutschland, seit 1964 Geschäftsführer der Europa Union Verlag GmbH, 1966 bis 1978 Generalsekretär der Europa-Union Deutschland, seit 1970 Generalsekretär des Deutschen Rates der Europäischen Bewegung, seit 1978 Schatzmeister der Europa-Union Deutschland, seit 1981 geschäftsführendes Präsidialmitglied der Europa-Union Deutschland (ehrenamtlich);
Veröffentlichungen, u.a.:
„Europa" und „Europäische Gemeinschaft" in: Theodor Schober, Martin Honecker u. Horst Dahlhaus (Hrsg.), Evangelisches Soziallexikon, Stuttgart/Berlin 1980.

Dr. Jürgen Erdmenger, Direktor für Grundsatzfragen, Seeschiffahrt und Luftfahrt in der Generaldirektion Verkehr der Kommission der Europäischen Gemeinschaft;
geboren am 14. Oktober 1933 in Flensburg; 1962 Dr. jur. der Universität Hamburg mit einer Arbeit aus dem Europarecht, 1965 bis 1968 Verkehrsreferent der deutschen Ständigen Vertretung bei der EG in Brüssel, 1968 bis 1973 im Bundeskanzleramt Bonn, seit 1973 Direktor bei der EG-Kommission in Brüssel;
Veröffentlichungen, u.a.:
Die Anwendung des EWG-Vertrages auf Seeschiffahrt und Luftfahrt, Hamburg/Berlin 1962; EG unterwegs – Wege zur Gemeinsamen Verkehrspolitik, Baden-Baden 1981; The European Community Transport Policy, Aldershot 1983.

Dr. Christian Fischer-Dieskau, Abteilungsleiter in der Generaldirektion „Wissenschaft, Forschung und Entwicklung" der Kommission der Europäischen Gemeinschaft, Brüssel;
geboren am 25. Februar 1939 in Berlin; 1967 Zweites Juristisches Staatsexamen und Dissertation auf dem Gebiet des internationalen Privatrechts, 1967 bis 1969 Rechtsberater beim UNO-Flüchtlingskommissar, seit 1969 im Bundesministerium des Innern, 1970 bis 1973 abgeordnet an das Auswärtige Amt – Deutsche Nato-Vertretung in Brüssel, seit 1973 beurlaubt zur EG-Kommission, dort Mitglied der Kabinette Dahrendorf und Brunner und seit 1979 Abteilungsleiter im Forschungsbereich;
Veröffentlichungen, u.a.:
Die Zusammenarbeit der liberalen Parteien in Westeuropa – Auf dem Wege zur Föderation (Mitautor), Bonn 1976; Ziele und Methoden europäischer Forschungspolitik, Baden-Baden 1979.

Dr. Christian Franck, Lehrbeauftragter an der „Facultés universitaires Notre-Dame de la Paix de Naumur", Belgien;
geboren am 1. April 1945 in Brüssel; Studium der Politikwissenschaft, Wirtschaft und Philosophie, 1983 Promotion im Fach Politikwissenschaft;
Veröffentlichungen, u.a.:
La capacité européenne d'une politique extérieure commune (Mitautor), Athen 1976; National Foreign Policies and European Political Cooperation (Mitautor), London 1983 sowie zahlreiche europapolitische Veröffentlichungen in Fachzeitschriften.

Dr. Fritz Franzmeyer, Leiter der Abteilung Westliche Industrieländer und Entwicklungsländer im Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung, Berlin;
geboren am 13. Mai 1934 in Barkhausen a.d. Porta (Westf.); Studium der Volkswirtschaftslehre in Göttingen, Karlsruhe (techn. Volkswirtschaftslehre) und Berlin, 1962 Diplom, 1969 Promotion zum Dr. rer. pol., seit 1979 Vorstandsmitglied beim Arbeitskreis Europäische Integration e.V.;
Veröffentlichungen, u.a.:
Wirtschaftspolitische Prioritätsunterschiede in der EG als Hindernisse für die Errichtung der Wirtschafts- und Währungsunion und Instrumente zu ihrer Überwindung (Mitautor), Berlin 1973; Überstaatlicher Finanzausgleich und europäische Integration (Mitautor), Bonn 1976; Alternative Entscheidungsstrukturen in einer Wirtschafts- und Währungsunion, Berlin 1976; Industrielle Strukturprobleme und sektorale Strukturpolitik in der Europäischen Gemeinschaft, Berlin 1979.

Peter Frey, Journalist, Mainz;
geboren am 4. August 1957 in Bingen; Studium der Politikwissenschaft, Pädagogik und spanischen Philologie an der Universität Mainz, 1982 bis 1983 Sti-

pendiat des spanischen Außenministeriums in Madrid, seit 1978 freier Mitarbeiter beim Südwestfunk Baden-Baden und anderen Rundfunkanstalten sowie bei verschiedenen Tages- und Wochenzeitungen, seit 1982 Mitarbeit beim „Heute-Journal" des ZDF, Dissertationsvorhaben über das Thema „Die Haltung der spanischen Intellektuellen zum EG-Beitritt ihres Landes".

Dr. Hans-Armin Geister, wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Abteilung Volkswirtschaft der Berliner Bank AG, Berlin;
geboren am 19. Juli 1952 in Oranienburg; Studium der Betriebswirtschaftslehre in Frankfurt/Main und Berlin, 1976 Diplom und 1981 Promotion zum Dr. rer. oec. an der Technischen Universität Berlin, 1977 bis 1982 wissenschaftlicher Assistent an der TU Berlin, seit 1982 bei der Berliner Bank AG, Lehrbeauftragter an der FH Berlin;
Veröffentlichungen, u.a.:
Wettbewerbs- und Industriepolitik der Europäischen Gemeinschaft, Berlin 1981.

Prof. Dr. Eberhard Grabitz, Professor für Öffentliches Recht, Europarecht und Rechtliche Grundlagen der Politik an der Freien Universität Berlin;
geboren am 30. September 1934 in Cottbus; 1964 Zweite juristische Staatsprüfung an der Universität Hamburg, 1966 Promotion zum Dr. jur., 1973 Habilitation und seit 1973 Privatdozent an der Universität Hamburg, seit 1975 Professor an der FU Berlin, Mitglied des Direktoriums des Instituts für Internationales und Ausländisches Recht und Rechtsvergleichung an der FU Berlin, Direktor des Instituts für Integrationsforschung an der Universität Hamburg, Mitglied des Instituts für Europäische Politik Bonn;
Veröffentlichungen, u.a.:
Gemeinschaftsrecht bricht nationales Recht, Hamburg 1966; Europäisches Bürgerrecht, Bonn 1970; Freiheit und Verfassungsrecht, Tübingen 1976; Europa-Wahlgesetz, Kommentar, Bonn 1979; Das Europäische Parlament (zusammen mit Thomas Läufer), Bonn 1980.

Wihelm Hadler, Diplom-Volkswirt, Europa-Korrespondent für „Die Welt" in Brüssel;
geboren am 10. Mai 1932 in Hamburg; Studium der Volkswirtschaft und Soziologie in Hamburg, 1958 bis 1971 Redakteur und Korrespondent der Deutschen Presseagentur (dpa) in Hamburg, Saarbrücken, Brüssel und Bonn, seit 1971 Europa-Korrespondent für „Die Welt" in Brüssel.

Gerhard Herdegen M.A., Leiter des Bonner Büros des Instituts für Demoskopie Allensbach;
geboren am 13. Dezember 1940 in Amberg; Studium der Geschichte, Slawistik und Politikwissenschaft in München, Mainz und Harvard (USA), 1966 Magi-

sterexamen an der Universität München mit der Arbeit „Die Sowjetunion im Spiegel der Zeitschrift ‚Das neue Russland'", 1966 bis 1969 Persönlicher Referent des Bundestagsabgeordneten und Parlamentarischen Staatssekretärs im Bundeskanzleramt Freiherrn zu Guttenberg, 1969 bis 1974 Leiter des Archiv- und Dokumentationszentrums der Stiftung Bundeskanzler-Adenauer-Haus in Rhöndorf, seit 1974 Leiter des Bonner Büros des Instituts für Demoskopie Allensbach;
Veröffentlichungen, u.a.:
Demokratie-Verankerung in der Bundesrepublik Deutschland. Eine empirische Untersuchung zum 30jährigen Bestehen der Bundesrepublik Deutschland, Allensbach/Bonn 1979.

Prof. Dr. Rudolf Hrbek, Professor für Politikwissenschaft an der Eberhard-Karls-Universität Tübingen;
geboren am 23. September 1938 in Prag; Studium der Politikwissenschaft, Geschichte und Anglistik in Tübingen und München, 1964 Staatsexamen, 1968 Promotion zum Dr. phil., 1973 Habilitation im Fach Politikwissenschaft an der Universität Tübingen;
Veröffentlichungen, u.a.:
Das Problem der Neugliederung des Bundesgebietes, Bonn 1971; Gesellschaft und Staat in Großbritannien (Mitautor), Tübingen 1971; Die SPD, Deutschland und Europa. Die Haltung der Sozialdemokratie zum Verhältnis von Deutschlandpolitik und Westintegration 1945–1957, Bonn 1972; Internationale Beziehungen (Mitautor), Frankfurt/Main 1978; Die Europäische Union als Prozeß, Baden-Baden 1980.

Bernd Janssen, Geschäftsführer des Zentrums für Europäische Bildung, Bonn;
geboren am 13. Oktober 1942 in Lüdenscheid; Studium der Politikwissenschaft, Pädagogik und Erwachsenenbildung an den Pädagogischen Hochschulen Bonn und Köln, 1971 Staatsexamen, seit 1971 Schuldienst, 1976 bis 1979 Projektleiter am Institut für Europäische Politik, seit 1979 Geschäftsführer des Zentrums für Europäische Bildung, Bonn;
Veröffentlichungen, u.a.:
Europäische Integration, Grundlagen, Modelleinheiten und Materialien für die Erwachsenenbildung, Bonn 1979; Nachgefragt – Politische Erwachsenenbildung in Europa, in: Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.), Politische Erwachsenenbildung in Europa, Bonn 1980; Europa in der Erwachsenenbildung, Ansätze zur gemeinsamen Praxis in vier Ländern, Bonn 1982.

Prof. Dr. Patrick Keatinge, Professor für Politikwissenschaft am Trinity College, Dublin;
geboren am 21. März 1939 in Dublin; Studium der Politikwissenschaft, 1960 B.A. (Mod.) und 1968 Ph.D. in Dublin, 1983 Magister (Econ.) in London,

1963 bis 1979 Lehrbeauftragter und seit 1979 Associatet Professor für Politikwissenschaft am Trinity College in Dublin;
Veröffentlichungen, u.a.:
The Formulation of Irish Foreign Policy, Dublin 1973; A Place among the Nations: Issues of Irish Foreign Policy, Dublin 1978; A Singular Stance: Irish Neutrality in the 1980s, Dublin 1984.

Dr. Heinz Kramer, wissenschaftlicher Referent im Forschungsinstitut für internationale Politik und Sicherheit der Stiftung Wissenschaft und Politik in Ebenhausen/Isar;
geboren am 29. März 1945 in Lübeck; Studium der Volkswirtschaftslehre und der Politikwissenschaft in Hamburg und Saarbrücken, 1969 Diplom-Volkswirt, 1974 Dr. rer. pol., seit 1973 wissenschaftlicher Referent im Forschungsinstitut für internationale Politik und Sicherheit;
Veröffentlichungen, u.a.:
Nuklearpolitik in Westeuropa und die Forschungspolitik der Euratom, Köln 1976; Die Gemeinschaftsbildung Westeuropas in der Außenpolitik (zusammen mit Reinhardt Rummel), Baden-Baden 1978.

Thomas Läufer, Legationsrat I. Klasse, Ständige Vertretung der Bundesrepublik Deutschland bei den internationalen Organisationen, Genf;
geboren am 13. Mai 1945 in Leipzig; Studium der Rechtswissenschaften und der Politikwissenschaft an der Universität Bonn und am Europa-Kolleg Brügge, 1975 Erste juristische Staatsprüfung in Köln, 1977 Diplôme de Hautes Études Européennes in Brügge, 1976 bis 1978 wissenschaftlicher Mitarbeiter des Instituts für Europäische Politik und am Institut für Völkerrecht der Universität Bonn, 1980 diplomatisch-konsularische Laufbahnprüfung, seit 1978 Beamter im auswärtigen Dienst;
Veröffentlichungen, u.a.:
22 Fragen zur Direktwahl, Bonn ^{3}1983; Pro und Contra – Begründungen und Stellungnahmen zur Direktwahl des Europäischen Parlaments, Bonn 1977; La Double Loyauté du Fonctionnaire Européen Délégué, Brügge 1977; Die deutschen Parteien im Überblick (Mitautor), Düsseldorf 1978; Die Zukunft der Europäischen Integration (Mitautor), Bonn 1980; Das Europäische Parlament (zusammen mit Eberhard Grabitz), Bonn 1980; Europarecht A–Z, dtv Rechtslexikon (Mitautor), München 1982; Kommentar zum EWG-Vertrag (Mitautor), München 1984.

Prof. Henri Ménudier, Institut d'Études Politiques de Paris und Centre d'Études Juridiques Françaises an der Universität des Saarlandes, Forscher an der Fondation Nationale des Sciences Politiques de Paris;
geboren am 25. Dezember 1940 in Limoges; Studium der modernen Literatur und der Politikwissenschaft in Saarbrücken, Aix-en-Provence und Paris;

Veröffentlichungen, u.a.:
La vie politique en Allemagne fédérale, Paris [4]1981; L'Allemagne après 1945, Paris 1972; L'Allemagne selon Willy Brandt, Paris 1976; La République Fédérale et les pays d'Europe de l'Est – L'Ostpolitik, Paris 1976; Das Deutschlandbild der Franzosen in den 70er Jahren, Bonn 1981; Les élections allemandes 1969–1982, Straßburg/Paris 1982.

Dr. Heinrich von Moltke, Kabinettchef von Kommissar Karl-Heinz Narjes der Kommission der Europäischen Gemeinschaft, Brüssel;
geboren am 27. Februar 1933 in Warschau; Studium der Rechtswissenschaften in Tübingen und München, 1959 Zweites Staatsexamen und 1975 Promotion zum Dr. jur. an der Universität München, 1956 bis 1960 beim Institut für Ausländische und Internationale Patente, Warenzeichen und Urheberrechte in München, seit 1960 stellvertretender Kabinettchef bei der Euratom-Kommission, seit 1968 bei der EG-Kommission: 1968 bis 1979 Abteilungsleiter verschiedener Generaldirektionen, 1979 stellvertretender Delegationsleiter in den Vereinigten Staaten, seit 1981 Kabinettchef.

Dr. Konrad von Moltke, Direktor des Instituts für Europäische Umweltpolitik, Bonn;
geboren am 23. September 1941 in Kreisau (Schlesien); Studium der Mathematik, Politikwissenschaft und Geschichte, 1964 B.A. in Mathematik am Dartmouth College, Promotion zum Dr. phil. an der Universität Göttingen, 1968 bis 1974 Fakultätsmitglied an der Staatsuniversität von New York in Buffalo, Mitbegründer und seit 1976 Direktor des Instituts für Europäische Umweltpolitik in Bonn;
Veröffentlichungen, u.a.:
Siegmund von Dietrichstein. Die Anfänge der Stände und das Eindringen des Protestantismus in die Steiermark unter Maximilian I. und Ferdinand II., Göttingen 1970; Leopold von Ranke: The Theory and Practice of History (zusammen mit Georg G. Iggers), New York 1973; O.E.C.D. Reviews of National Policies of Education – Norway, Paris/Oslo 1976; Arbeitsbuch Amerikakunde, Stuttgart 1976; Public Policy for Chemicals. National and International Issues (Mitautor), Berlin 1981; Die Rolle der Umweltschutzverbände im politischen Entscheidungsprozeß der Niederlande (zusammen mit Nico Visser), Berlin 1982.

Prof. Dr. Roger Morgan, Leiter des European Centre for Political Studies, Policy Studies Institute, London;
geboren am 3. März 1932 in Burton-on-Trent; Studium der Geschichte und Politikwissenschaft in Cambridge, Paris und Hamburg, 1959 Promotion in Cambridge mit einer Arbeit über die deutsche Sozialdemokratie zwischen 1864 und 1872, seit 1957 Dozent und Professor an zahlreichen britischen und amerikani-

schen Universitäten, seit 1979 Gastprofessor an der Universität von Surrey, seit 1980 assoziiertes Mitglied am Nuffield College in Oxford;
Veröffentlichungen, u.a.:
Modern Germany, London 1966; Strukturwandlungen der Außenpolitik in Großbritannien und der Bundesrepublik (zusammen mit Karl Kaiser), München/Wien 1970; Washington und Bonn, München 1975; West Germany's Foreign Policy Agenda, Beverly Hills 1978.

Prof. Dr. phil. Dr. oec. h.c. Elisabeth Noelle-Neumann, Direktorin des Instituts für Publizistik der Johannes Gutenberg-Universität Mainz und Leiterin des Instituts für Demoskopie Allensbach;
geboren am 19. Dezember 1916 in Berlin; 1940 Promotion mit einer Arbeit über „Meinungs- und Massenforschung in USA" in Berlin, 1947 zusammen mit ihrem Mann Erich Peter Neumann (verst. 1973) Gründung des Instituts für Demoskopie Allensbach, Lehrbeauftragte für Publizistik der Freien Universität Berlin 1961-1964, seit 1964 Professor für Publizistik und Direktorin des Instituts für Publizistik der Universität Mainz, seit 1978 Gastprofessor für politische Wissenschaft der University of Chicago, 1978 bis 1980 Präsident der World Association for Public Opinion Research (WAPOR), Mitglied des Internationalen Leitungsgremiums der International Association for Mass Communication Research (IAMCR), Kuratoriumsmitglied der Stiftervereinigung der Presse e.V., der Deutschen Lesegesellschaft e.V., der Studienstiftung des Deutschen Volkes;
Veröffentlichungen, u.a.:
Meinungs- und Massenforschung in USA, Frankfurt/Main 1940; Umfrageforschung in der Rechtspraxis (zusammen mit Carl Schramm), Weinheim/Bergstr. 1961; Umfragen in der Massengesellschaft, Reinbek 1963, [7]1976 (Übersetzungen in französisch 1966, niederländisch 1966, tschechisch 1968, spanisch 1970, russisch 1978); Öffentliche Meinung und soziale Kontrolle, Tübingen 1966; Öffentlichkeit als Bedrohung, Freiburg 1977, 1979; Werden wir alle Proletarier? Zürich/Osnabrück 1978, 1979; Die Schweigespirale, München 1980, mit neuer Einleitung, Frankfurt/Main 1982; Wahlentscheidung in der Fernsehdemokratie, Freiburg 1980; Eine demoskopische Deutschstunde, Zürich/Osnabrück 1983; Herausgeberin der Jahrbücher der öffentlichen Meinung ab 1947.

Lutz Peterscheck, stellvertretender Generalsekretär des deutschen Rates der Europäischen Bewegung, Bonn;
geboren am 23. August 1956 in Berlin; Studium der Politikwissenschaft an der Freien Universität Berlin, 1980 Diplom in Politikwissenschaft, 1981 bis 1983 Aufbaustudium am Europa-Kolleg Brügge, 1979 bis 1983 Bundesvorsitzender der Jungen Europäischen Föderalisten, seit September 1983 beim Deutschen Rat der Europäischen Bewegung.

Dr. Hans Platzer, Wissenschaftlicher Angestellter am Institut für Politikwissenschaft der TH Darmstadt;
geboren am 17. Dezember 1953 in Böblingen; Studium der Germanistik und Politikwissenschaft in Tübingen und München, 1978 Staatsexamen, 1983 Promotion zum Dr. phil. mit einer Arbeit über die Europapolitik deutscher Industrieverbände, 1979 bis 1982 Wissenschaftlicher Angestellter am Institut für Politikwissenschaft der Universität Tübingen, seit 1982 Wissenschaftlicher Angestellter an der TH Darmstadt;
Veröffentlichungen, u.a.:
Die Europapolitik deutscher Unternehmensverbände unter besonderer Berücksichtigung der transnationalen Ebene, Kehl 1983.

Dr. Karlheinz Reichert, Direktor der Direktion Kohle in der Generaldirektion Energie der Kommission der Europäischen Gemeinschaft, Brüssel;
geboren am 26. Mai 1925 in Berlin; Studium der Volkswirtschaftslehre an der Universität Heidelberg, 1950 Diplom-Volkswirt, 1951 Promotion zum Dr. rer. pol., 1952 bis 1958 bei der Wirtschaftsvereinigung Eisen- und Stahlindustrie in Düsseldorf, 1958 bis 1967 stellvertretender Kabinettchef bei der Hohen Behörde der EGKS in Luxemburg, seit 1968 bei der EG-Kommission: 1968 bis 1970 Kabinettchef, 1970 bis 1972 Direktor der Direktion Finanzverwaltung, seit 1972 bei der Direktion Kohle.

Dr. Eberhard Rhein, Kabinettchef des Vizepräsidenten Wilhelm Haferkamp der Kommission der Europäischen Gemeinschaft, Brüssel;
geboren am 27. Oktober 1931 in Stettin; Studium der Volkswirtschaft und der Politikwissenschaft in Hamburg, Princeton und Paris, Promotion zum Dr. rer. pol., seit 1965 bei der EG-Kommission, seit 1981 Kabinettchef;
Veröffentlichungen, u.a.:
Möglichkeiten und Probleme staatlicher Investitionsplanung in der Marktwirtschaft, Köln/Opladen 1960; Die wirtschaftliche Entwicklung Afghanistans 1880–1965 (zusammen mit A. Gh. Ghaussy), Opladen 1966.

Dr. Peter-W. Schlüter, Bundesbankdirektor, Abteilungsleiter für Europafragen der Deutschen Bundesbank, Frankfurt/M.;
geboren am 10. Juli 1932 in Altena (Westfalen); Studium der Volkswirtschaftslehre in Marburg, Berlin (FU) und Göttingen, Promotion zum Dr. rer. pol. mit einem Thema über die Politik der Bank Deutscher Länder, seither Tätigkeiten bei einer Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, im Bundesministerium der Finanzen, bei der EG-Kommission, der Ständigen Vertretung der Bundesrepublik Deutschland bei der EG und der Deutschen Bundesbank;
Veröffentlichungen, u.a.:
‚Der Europäische Währungsfonds – Ein Modell für ein stabilitätsorientiertes Organ' und ‚Die zukünftige Rolle der ECU – Die Grenzen einer europäischen

Korbwährung', in: Wolfgang Wessels u. Hans-Eckart Scharrer (Hrsg.), Das Europäische Währungssystem, Bonn 1982.

Otto Schmuck, Institut für Europäische Politik, Bonn;
geboren am 8. August 1953 in Oppenheim (Rheinhessen); Studium der Politikwissenschaft, Germanistik und Geschichte an den Universitäten Bonn und Mainz, 1979 Staatsexamen mit einer Arbeit über die Entwicklungspolitik der Europäischen Gemeinschaft, seit 1982 Projektmitarbeit beim Institut für Europäische Politik, Dissertationsvorhaben über das Thema „Das Europäische Parlament und die Entwicklungspolitik";
Veröffentlichungen, u.a.:
Die Europäische Einigung als Unterrichtsgegenstand, in: Werner Weidenfeld (Hrsg.), Die Vermittlung der europäischen Einigung in Schule und Massenmedien, Bonn 1981; Nur verpaßte Chancen? Die Reformberichte der Europäischen Gemeinschaft (Mitautor), Bonn 1983; Das Europäische Parlament in seiner ersten Wahlperiode (zusammen mit Arlette Kosch), Bonn 1983.

Prof. (h.c.) Claus Schöndube, Journalist und Sachbuchautor, Frankfurt/Main/Straßburg;
geboren am 23. Dezember 1927 in Frankfurt/Main; Studium der Naturwissenschaften und der Politikwissenschaft, seit 1955 freier Journalist und Redakteur verschiedener Schriftenreihen und Zeitschriften, Mitarbeiter verschiedener Rundfunkanstalten, seit 1970 ständig akkreditierter Journalist bei den europäischen Versammlungen, Vorsitzender der Redaktionskonferenz der Europäischen Zeitung und Europa-Korrespondent der Wochenzeitung „Das Parlament";
Veröffentlichungen, u.a.:
Eine Idee setzt sich durch. Der Weg zum vereinten Europa (zusammen mit Christel Ruppert), Hangelar bei Bonn 1964; Trostbüchlein für Europäer, Hangelar 1966; Grundsatzfragen der europäischen Integration, Bonn 1968; Die europäische Integration, Lehr- und Informationsmappe für politische Bildung, Bonn 1968; Das neue Europa-Handbuch, Bonn 1969; Europa-Taschenbuch, Bonn ^{8}1981; Europa. Verträge und Gesetze, Bonn ^{5}1982; Der schwierige Weg nach Europa. Bericht aus dem Europäischen Parlament (zusammen mit Willi Erfurth), Bonn 1982; Das Europäische Parlament vor der 2. Direktwahl. Bilanz und Perspektiven, Bonn ^{2}1984.

Dr. Wolfgang Schumann, Wissenschaftlicher Angestellter am Institut für Politikwissenschaft der Eberhard-Karls-Universität Tübingen;
geboren am 19. Februar 1949 in Herrenberg; Studium der Politikwissenschaft und Geschichte, 1982 Promotion mit einer Arbeit über den europäischen Bauernverband COPA an der Universität Tübingen;
Veröffentlichungen, u.a.:

Agrarverbände in der EG – Das agrarpolitische Entscheidungsgefüge in Brüssel und den EG-Mitgliedstaaten unter besonderer Berücksichtigung des Euro-Verbandes COPA und seiner nationalen Mitgliedsverbände (zusammen mit Barbara Burkhardt-Reich), Kehl 1983; Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik der EG: Positionen und Handlungsspielräume (zusammen mit Barbara Burkhardt-Reich), Ebenhausen/München 1983.

Dr. Bernhard Seidel, wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Abteilung Westliche Industrieländer und Entwicklungsländer im Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung, Berlin;
geboren am 1. Oktober 1944 in Brandenburg/Havel; Studium der Volkswirtschaftslehre in Berlin, 1969 Diplom, 1981 Promotion zum Dr. rer. pol.;
Veröffentlichungen, u.a.:
Wirtschaftspolitische Prioritätsunterschiede in der EG als Hindernisse für die Errichtung der Wirtschafts- und Währungsunion und Instrumente zu ihrer Überwindung (Mitautor), Berlin 1973; Überstaatlicher Finanzausgleich und europäische Integration (Mitautor), Bonn 1976; Berechnung des industriellen Brutto-Anlagevermögens in den EG-Ländern, Berlin 1981; Tarifpolitik und Europäische Integration, Berlin 1981.

Rolf Spitzhüttl, Journalist, Straßburg;
geboren am 15. November 1943 in Oranienburg; seit 1966 Redakteur bei mehreren Tageszeitungen und Nachrichtenagenturen, nebenberuflich Studium der Politikwissenschaften an der Universität Göttingen, seit 1977 freier Journalist in Straßburg, akkreditiert bei den europäischen Institutionen in Straßburg und Brüssel, Mitarbeiter der Nachrichtenagentur AP, von deutschen Tageszeitungen und verschiedener europapolitischer Zeitschriften;
Veröffentlichungen, u.a.:
Das Europäische Parlament zwischen Chaos und Courage (zusammen mit Ulrich Lücke), Bonn 1983.

Heinz Stadlmann, Europa-Korrespondent der „Frankfurter Allgemeinen Zeitung" in Brüssel;
geboren am 19. Juni 1926 in Berlin; Studium der Volkswirtschaft an der Humboldt-Universität Berlin, 1949 bis 1951 Redakteur beim Berliner Wirtschaftsblatt, 1951 bis 1957 im Berliner Büro der Zeitung „Die Welt", seit 1959 bei der „Frankfurter Allgemeinen Zeitung": 1962 Wirtschaftskorrespondent in Tokio, 1967 bis 1969 verantwortlicher Redakteur für Politik in der Zentralredaktion, 1969 bis 1971 in den USA, 1971 bis 1976 Koordinator der Redaktion in Frankfurt, seit 1976 Europa-Korrespondent in Brüssel.

Dr. Rudolf Steiert, Akademischer Rat am Institut für Politikwissenschaft der Eberhard-Karls-Universität Tübingen;

geboren am 10. November 1937 in Heilbronn; Studium der Rechtswissenschaft, Geschichte und Politikwissenschaft in Heidelberg, Berlin, Montpellier, Bonn und Nizza, Wissenschaftlicher Assistent an den Universitäten Heidelberg und Tübingen, Akademischer Rat am Institut für Politikwissenschaft der Universität Tübingen, Mitherausgeber und Redakteur der „Sozialwissenschaftlichen Informationen für Unterricht und Studium (SOWI)";
Veröffentlichungen, u.a.:
Gewerkschaftsbewegung und europäische Integration. Vom Europa der Richtungsgewerkschaften zum Europäischen Gewerkschaftsbund, Kehl 1984 sowie zahlreiche Aufsätze in Fachzeitschriften.

Dr. Jörg Thalmann, Europa-Korrespondent für die „Baseler Zeitung" und „Der Bund" (Bern) in Brüssel;
geboren am 23. Juni 1934 in Horgen am Zürichsee; Studium der deutschen Sprache und Literatur, der Philosophie und Geschichte an der Universität Zürich, 1962 Promotion zum Dr. phil., 1962 bis 1964 bei der Neuen Zürcher Zeitung, 1964 bis 1967 bei den Basler Nachrichten, seit 1967 Europa-Korrespondent in Brüssel, 1974 bis 1977 Mitglied der Expertenkommission für die Vorbereitung einer Totalrevision der schweizerischen Bundesverfassung, 1978–1981 Zweitausbildung in Gestalt-Psychologie;
Veröffentlichungen, u.a.:
Wege zu Kafka, Frauenfeld 1966; Helvetische Alternativen (Mitautor), Zürich 1971; Das Schweizer EWG-Handbuch, Frauenfeld/Stuttgart 1972.

Prof. Dr. Christian Tomuschat, Professor für öffentliches Recht an der Universität Bonn, Direktor des Instituts für Völkerrecht, Mitglied des Ausschusses für Menschenrechte der Vereinten Nationen 1977–1986;
geboren am 23. Juli 1936 in Stettin; Jura-Studium in Heidelberg und Stuttgart, 1964 Promotion zum Dr. jur. in Heidelberg, 1970 Habilitation in Heidelberg, Mitglied der Internationalen Juristen-Kommission, Mitglied des Völkerrechtlichen Beirats des Auswärtigen Amtes der Bundesrepublik Deutschland;
Veröffentlichungen, u.a.:
Zur politischen Betätigung des Ausländers in der Bundesrepublik Deutschland, Bad-Homburg u.a. 1968; Die Aufwertung der Deutschen Mark. Staats- und völkerrechtliche Überlegungen zur Neufestsetzung der Währungsparität im Jahre 1969, Köln 1970; International Courts and Tribunals with Regionally Restricted and/or Specialized Jurisdiction, in: Judicial Settlement of International Disputes, Berlin u.a. 1974, S. 285–416; Der öffentliche Dienst im Spannungsverhältnis zwischen politischer Freiheit und Verfassungstreue. Standards für die Behandlung politischer Extremisten in Westeuropa, in: Extremisten und öffentlicher Dienst. Rechtslage und Praxis des Zugangs zum und der Entlassung aus dem öffentlichen Dienst in Westeuropa, USA, Jugoslawien und der EG, Baden-Baden 1981, S. 647–682.

Prof. Dr. Winfried von Urff, Professor für Agrarpolitik an der Technischen Universität in München, Fakultät Landwirtschaft und Gartenbau, Freising-Weihenstephan;
geboren am 30. September 1934 in Kassel; Studium der Agrarwissenschaften an der TU Berlin, 1958 Diplom-Examen, Studium der Volkswirtschaftslehre an der Universität in Frankfurt/Main, 1962 Promotion zum Dr. rer. pol., bis 1970 wissenschaftlicher Assistent am Seminar für Agrarwesen an der Universität Frankfurt, 1970 bis 1976 Direktor des Instituts für international vergleichende Agrarpolitik und Agrarsoziologie am Südasien-Institut der Universität Heidelberg und Inhaber des gleichnamigen Lehrstuhls, seit 1976 Inhaber des Lehrstuhls für Agrarpolitik der TU München;
Veröffentlichungen, u.a.:
Produktionsplanung in der Landwirtschaft unter besonderer Berücksichtigung der Methode des Linear Programming, Berlin 1964; Zur Programmierung von Entwicklungsplänen – Eine theoretische und empirische Analyse unter besonderer Berücksichtigung der indischen Entwicklungsplanung, Berlin 1973; Der Agrarsektor im Integrationsprozeß. Hermann Priebe zum 65. Geburtstag, Baden-Baden 1975.

Prof. Dr. Werner Weidenfeld, Professor für Politikwissenschaft an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz;
geboren am 2. Juli 1947 in Cochem; Studium der Politikwissenschaft, Geschichte und Philosophie, 1971 Promotion zum Dr. phil an der Universität Bonn, 1975 Habilitation im Fach Politikwissenschaft, seit 1975 Professor für Politikwissenschaft an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz;
Veröffentlichungen, u.a.:
Jalta und die Teilung Deutschlands, Andernach 1969; Die Englandpolitik Gustav Stresemanns, Mainz 1972; Europa – Bilanz und Perspektive (zusammen mit Thomas Jansen), Mainz 1973; Konrad Adenauer und Europa, Bonn 1976; Europa 2000. Zukunftsfragen der Europäischen Einigung, München/Wien 1980; Die Frage nach der Einheit der deutschen Nation, München/Wien 1981; Europäische Zeitzeichen. Elemente eines deutsch-französischen Dialogs (zusammen mit Joseph Rovan), Bonn 1982; Die Identität der Deutschen (Herausgeber), Bonn und München 1983; Die Bilanz der Europäischen Integration, Bonn 1984; Herausgeber des „Jahrbuchs der Europäischen Integration" (zusammen mit Wolfgang Wessels), Herausgeber der Schriftenreihe „Mainzer Beiträge zur Europäischen Einigung".

Prof. Dr. Nikolaus Wenturis, Professor für Politikwissenschaft an der Eberhard-Karls-Universität Tübingen;
geboren am 21. Oktober 1936 in Athen; Studium der Politikwissenschaft, Soziologie und des Völkerrechts in Athen und Tübingen; 1970 Promotion zum Dr. phil., 1975 Habilitation im Fach Politikwissenschaft an der Universität Tübingen;

Veröffentlichungen, u.a.:
Politische Kultur, Athen 1977 (gr.); Die sozialpolitischen und ökonomischen Strukturen Griechenlands im Hinblick auf seine Integration in die EG, Frankfurt/Main/Bern 1977; Zeitgenössische Probleme der Politikwissenschaft, Athen 1978 (gr.); Modellentwurf einer kybernetischen Relationstheorie zwischen Mikro- und Makrosystemen, Frankfurt/Main/Bern 1978; Der Stellenwert der Systemtheorie in der modernen Politischen Theorie, in: Klaus Hartmann (Hrsg.), Die Demokratie im Spektrum der Wissenschaften, Freiburg/München 1980; Das politische System Griechenlands. Eine soziopolitische Analyse, Stuttgart 1984.

Dr. Wolfgang Wessels, Geschäftsführer des Instituts für Europäische Politik, Bonn;
geboren am 19. Januar 1948 in Köln, Studium der Volkswirtschaft, sozialwissenschaftliche Richtung, 1973 Diplomvolkswirt der Universität Köln, seit 1973 Geschäftsführer des Instituts für Europäische Politik in Bonn, seit 1981 Direktor der Dominate administratif am Europa-Kolleg Brügge;
Veröffentlichungen, u.a.:
Die Europäische Politische Zusammenarbeit (zusammen mit Reinhardt Rummel), Bonn 1978; Der Europäische Rat, Bonn 1980; Herausgeber des „Jahrbuchs der Europäischen Integration" (zusammen mit Werner Weidenfeld); Das Europäische Währungssystem. Bilanz und Perspektiven eines Experiments (Herausgeber zusammen mit Eckart Scharrer), Bonn 1983; Parlement Européen, Bilan–Perspectives, European Parliament, Balance Sheet – Prospects, 1979–1984 (Mitherausgeber), Brügge 1984.

Redaktionelle Mitarbeiter:

Michael Garthe:	Gesamtredaktion, Lektorat, Bibliographie, Autorenverzeichnis, Abkürzungsverzeichnis, Register
Karl-Rudolf Korte:	Dokumentation
Melanie Piepenschneider:	Chronologie